

Claude Braun, Longo maï. Das Monsanto-Tribunal

Heute gehen hunderte Tausend Menschen auf der ganzen Welt auf die Strasse. Ein sich allmächtig fühlender Konzern tritt brutal Menschenrechte mit Füßen. Dabei geben sie sich als die ökologisch-nachhaltigen Retter der Welternährung. Für wie blöd hält Monsanto uns eigentlich?

Die Zivilgesellschaft hat das Monsanto-Tribunal einberufen. Über 1000 Organisationen weltweit haben es mitgetragen. Fünf international anerkannte, unabhängige und an Strafgerichtshöfen erfahrene RichterInnen erarbeiteten eine Expertenmeinung zu den Geschäftsaktivitäten von Monsanto. Am 15. Und 16. Oktober 2016 wurden von ihnen 28 ZeugInnen angehört.

Die Aussagen aus allen Kontinenten waren eindeutig, klar oft erschütternd aber auch ermutigend. Sie betrafen

- die Manipulation von Versuchsergebnissen,
- den Druck auf unabhängige Wissenschaftler und Verantwortliche in Zulassungsbehörden
- Die Beeinflussung von Regierungen
- sie betrafen die aggressive Einführung von Monsanto-Saatgut
- die Verdrängung von ganzen Gemeinschaften an KleinbäuerInnen
- die Zerstörung der Lebensgrundlage von Gemeinschaften
- wir hörten aber auch von schweren Gesundheitsschädigungen und Menschenschicksalen.

Wir sind heute hier, um allen Betroffenen unsere Solidarität zuzusichern. Wir sind heute auch hier, um ihnen zu versprechen, etwas zu tun.

Die RichterInnen haben 6 Monate an ihrer Expertise gearbeitet. Alle Aussagen und Unterlagen wurden sorgfältig ausgewertet. Die Rechtsgutachten basieren auf international geltendem Recht. Fazit: Monsanto verletzt mit seinen Aktivitäten die Rechte auf Nahrung, auf Gesundheit, und auf eine gesunde Umwelt. Monsanto zerstört die Biodiversität und beeinflusst die Umwelt flächendeckend negativ.

Die RichterInnen sagten uns, wie schwer es werden wird, das geltende Recht durchzusetzen. Sie wiesen uns auf grosse Lücken im internationalen Recht hin. Das Tribunal gibt ihnen die Möglichkeit, das internationale Recht weiter zu entwickeln. Sie werden ihre Arbeit auf der Grundlage der Gutachten machen.

Wir werden unsere Arbeit tun: Wir können kein Vertrauen mehr in Regierungen und Unternehmen, haben. Aber wir werden sie dennoch an ihre selbsternannten Verpflichtungen erinnern und sie zwingen, diese umzusetzen. Und selbstverständlich behalten wir nicht nur Monsanto oder Syngenta im Visier unserer Bemühungen. Diese zwei Monster stehen stellvertretend für alle diese Multinationalen Unternehmen, die nur der Logik der Profitmaximierung gehorchen.

Unterstützen wir die Initiativen für Ernährungssouveränität, die Konzernverantwortungsinitiative und unterschreibt bitte gleich die Initiative für sauberes Trinkwasser, nehmt Unterschriftenbögen mit verteilt sie in Euren Organisationen.....Wir müssen im Sinne aller schon Betroffenen und aller Opfer

zusammenstehen und die Entscheidungsträger durchschütteln.....bis endlich ein menschliches, tier- und umweltgerechtes auf Generationen ausgerichtetes Landwirtschaftsmodell umgesetzt ist.

Dort steht ein Stand mit den Unterschriftenbögen.

Claude Braun, Longo mai